

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 32. Stück.

Sonnabend, den 9. August 1845.

Inhalt.

Zweiter Jahresbericht der zweiten Kinder-Bewahr-Anstalt zu Halle vom 1. Juli 1844 bis dahin 1845. — Mittheilungen aus den Verhandlungen der Stadtverordneten vom Monat Juli 1845. — 35 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Zweiter Jahresbericht der zweiten Kinder-Bewahr-Anstalt zu Halle vom 1. Juli 1844 bis dahin 1845.

Die für die Stadttheile Glaucha und Strohthof bestimmte zweite Kinder-Bewahr-Anstalt hat in dem verfloffenen zweiten Jahre ihres Bestehens so mannichfache Unterstüzungen genossen, daß der Vorstand mit Dank gegen die freundlichen Geber und gegen den Allmächtigen, der die Herzen so lenkte, den Rückblick auf das verfloffene Jahr beginnen zu müssen glaubt. Der Wachsthum und das Gedeihen der Anstalt in der Vergangenheit giebt denn auch Muth und Freude für den Blick in die Zukunft.

XLVI. Jahrg.

(32)

Was zuvörderst die Zahl der in der Anstalt verwahrten und gepflegten Kinder anbelangt, so hat sich diese im verflossenen Jahre auf 50 gesteigert. Wenn in der Rechnung unter den Gespeisten die Zahl der Kinder nur bis auf 48 steigt, so hat dies darin seinen Grund, daß die ganze Summe der aufgenommenen Kinder nie ganz vollzählig da gewesen ist. Es kann bei einer solchen Zahl von Kleinen auch nicht befremden, daß stets einige durch Krankheit und sonstige Verhinderungen ausbleiben, wie dies denn auch die Erfahrung bei ähnlichen Instituten bestätigt. Gern hätte der Vorstand mehrere zur Aufnahme noch angemeldete Kinder berücksichtigt, wenn die Räumlichkeit dies zulassen wollte, indessen mußte mit Rücksicht auf diese eine Beschränkung erfolgen, so schmerzlich diese dem Vorstande auch ist. Der beabsichtigte Anbau eines Seitenflügels hat noch nicht ausgeführt werden können, dagegen ist auf dem Hofe eine verdeckte Vorhalle zum Spielen der Kinder in freier Luft für die ungünstigere Jahreszeit angelegt, welche sich auch durchaus zweckmäßig erwiesen hat und vorläufig dem Bedürfnisse nothdürftig abhilft. Die Erweiterung des Locals ist aber durchaus nicht etwa unnöthig geworden, vielmehr ist der Bau nur deshalb einstweilen verschoben worden, weil der Vorstand noch immer eine günstigere Localität zu ermitteln hoffte. Man darf sich nämlich nicht verhehlen, daß nach der Beschaffenheit der gegenwärtigen Räumlichkeit bei Ausführung des früher bezweckten Anbaues den künftigen Bedürfnissen immer noch nicht ganz entsprechen würde. Das Haus, welches die Anstalt jetzt besitzt, ist, wenn man annimmt, daß die Zahl der Kinder sich künftig leicht bis auf 80 steigern kann, in allen seinen Theilen doch zu klein. Der Anbau würde den Hof bedeutend verengen und die Küche und übrigen Räume würden dann immer in keinem richtigem Verhältnisse stehen. Aus diesem Grunde hat der Vorstand in der Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, ein zweckmäßigeres Local zu ermitteln, den

freilich sehr nöthigen Bau vorläufig auszusetzen sich gezwungen gesehen. Er wird sich vielmehr bestreben, ein größeres Haus zu acquiriren und für jetzt lieber seine Wirksamkeit in etwas zu beschränken.

Das Personale bei der Anstalt hat sich nicht verändert, Demoiselle Hermann als Lehrerin und die Frau Wittve Erogisch als Hausmutter haben mit Freudigkeit und Kraft ihrem Berufe vorstehen können und auch in diesem Jahre mannichfache Proben von ihrem Eifer und ihrer Tüchtigkeit abgelegt. Die gute Wirkung auf die der Anstalt anvertrauten Kinder ist denn auch nicht ausgeblieben. Alle erfreuten sich eines gedeihlichen Fortschritts in ihrer Entwicklung und nur 3 sind im Laufe des Jahres theils wegen unverbesserlicher Unreinlichkeit und theils wegen einer Kopfkrankheit entlassen. Zur Schule gingen zu Ostern 12 Kinder ab, deren Plätze sogleich wieder besetzt werden konnten. Es ist zuverlässig ein gutes Zeugniß für die Anstalt und deren Vorsteherinnen, daß viele der zur Schule entlassenen Kinder mit solcher Liebe an derselben hängen, daß sie sich an den freien Nachmittagen ganz unaufgefordert in der Anstalt einzufinden pflegen, um mit den kleinern Kindern zu spielen und der Unterrichtsstunde beizuwohnen.

Auch in dem abgelaufenen Jahre konnten die Kinder wieder durch Hülfe liebevoller Menschenfreunde reichlich zu Weihnachten beschenkt werden, wobei der Herr Inspector Rudolph zu ihnen mit entsprechenden und mit ihrem Alter sachlichen Worten über die Bedeutung des Festes sprach. Da die Localität sich indessen bei dieser kleinen Feier vorzugsweise als zu beschränkt herausstellte, so wird nächste Weihnachten es wohl nothwendig erscheinen, daß dieselbe in einem andern Locale statt habe. — Auch das Stiftungsfest ist am 18. d. M. in ähnlicher Weise wie im verflossenen Jahre festlich begangen und hatte Herr Superintendent Dr. Lie-

man die Güte, hierbei an die Kinder, wie an die anwesenden Erwachsenen herzliche Worte zu richten, während Herr Cantor Mohr — wie schon bei früheren Festlichkeiten — den Gesang leitete, was der Vorstand höchst dankbar anerkennen muß.

Die Mittel zur Erhaltung der Anstalt haben sich, obwohl die regelmäßigen Beiträge gegen das erste Jahr sich sogar vermindert haben und die Zahl der Kinder gestiegen ist, doch dadurch gedeckt, daß unerwartet viele Geschenke und Gaben außer dem Bereich der Anstalt eingegangen sind. Die nachfolgende Rechnung erweist, daß die Kasse sogar gegen voriges Jahr noch einen kleinen Ueberschuß hat. Würden freilich einmal die außerordentlichen Einnahmen und Geschenke weniger reichlich fließen, so wäre der Fortbestand des Unternehmens immer sehr in Frage gestellt. Bis jetzt finden sich die beiden Stadttheile, deren Bewohner den größten Nutzen von diesem Institute ziehen, am geringsten in unsern Rechnungen vertreten. Wir hoffen indessen, daß je mehr sich der Erfolg von den Leistungen der Anstalt herausstellt, je mehr werde auch der Wohlthätigkeitsfinn und das Vertrauen bei unsern geehrten Mitbürgern aus Glaucha und Strohthof wachsen, so daß wir mit der Zeit wenigstens die Beköstigungskosten aus den ordentlichen Beiträgen werden decken können. Wir bemerken hierbei, daß, da auch die geringsten Gaben mit Dank angenommen werden, doch Niemand sich von der Besteuer ausschließen wolle.

Diejenigen aber, die bisher der Anstalt ihre Liebe und Theilnahme bewährt haben, werden dieselbe auch ferner nicht verlassen und so blicken wir auch in das angetretene dritte Jahr des Bestehens mit der Hoffnung, daß der Allmächtige, der bisher über Erwartung und Voraussicht Segen und Gedeihen gegeben hat, ferner seine Hand nicht von dem Werke abziehen und die Herzen wohlthätiger Menschen lenken werde, wie dies bisher geschehen ist.

Nachdem wir nochmals allen Freunden der guten Sache und besonders demjenigen Geistlichen, durch dessen Vermittelung wir zweimal sehr bedeutende Unterstützungen erhielten, unsern innigsten und aufrichtigsten Dank sagen und unsere Anstalt der Aufmerksamkeit und Theilnahme aller Menschenfreunde angelegentlichst empfehlen, theilen wir in Nachstehendem die Uebersicht der Jahresrechnung unter dem Bemerken mit, daß die Beläge dazu von den Mitgliedern der Anstalt und allen denen, die sonst Theil an deren Gedeihen nehmen, bei dem mitunterzeichneten Rechnungsrath Jeremias eingesehen werden können.

A. Einnahme.

	Zhr.	Egr.	Pf.
1) An Bestand aus vorjährl. Rechnung	52	5	3
2) An Beiträgen von Glaucha und dem Strohhof und resp. an regelmäßigen Gaben von den außer dem Bereiche der Anstalt wohnenden Wohlthätern	86	25	6
3) An Geschenken	299	4	10
4) An Kostgeldern u. zwar durchschnittl.			
1) im Juli 1844 von 42 Kindern			
2) = Aug. " " 44 "			
3) = Sept. " " 45 "			
4) = Oct. " " 45 "			
5) = Nov. " " 45 "			
6) = Dec. " " 44 "			
7) = Jan. 1845 " 45 "			
8) = Febr. " " 45 "			
9) = März " " 44 "			
10) = April " " 41 "			
11) = Mai " " 45 "			
12) = Juni " " 48 "			
		= 235	27 6
5) An extraordinärer Einnahme		—	25 —
Summa A. der Einnahme	674	28	1

B. Ausgabe.

	Thlr.	Egr.	Pf.
1) An Baukosten, von denen ein Theil noch zur ersten Einrichtung gehört	72	—	—
2) An Reparaturkosten vom Hause und den Mobilien	5	28	—
3) An neu angeschafften Haus- und Wirthschaftsgeräthen	—	—	—
Bemerkung. Einige Kleinigkeiten kommen sub Nr. 9 unter den monatlichen, der Hausmutter erstatteten Ausgaben vor.			
4) An Bekleidungsgegenständen und resp. zur Weihnachtsbespeerung	12	28	10
5) An Beköstigung	302	26	7
6) An Gehalt der Hausmutter	59	—	—
7) An Ausgaben für ertheilte Unterrichtsstunden	37	18	—
8) An dergl. für Feuerungsmaterial	14	5	—
Bemerkung. Nicht unbedeutende Gaben sind in natura eingegangen, woraus sich die geringen baaren Verläge erklären.			
9) An Wäsche, Del u. sonstigen kleinen Ausgaben, welche der Hausmutter monatlich erstattet sind	39	15	—
10) Zinsen v. d. rückständig gebliebenen Hauskaufgeldern ad 250 Thlr. u. den 3 Actienkapitalien à 100 Thlr. zu 4%			
a) aus vorigem Jahre 12 Thlr.			
b) aus dem laufenden 22 „	34	—	—
11) An extraordinären Ausgaben incl. der Abgaben vom Hause	8	—	5
Summa B. der Ausgabe	586	1	10
B a l a n c e.			
Die Einnahme hat betragen	674	28	1
Die Ausgabe desgleichen	586	1	10
bleibt Bestand	88	26	3

Halle, den 30. Juli 1845.

Der Vorstand der II. Kinder-Bewahr-Anstalt.
Jeremias. Wilke. Ratho.

2. Mittheilungen der wichtigeren Beschlüsse aus den Versammlungen der Stadtverordneten vom 7., 14. und 28. Juli 1845.

1) Gegen die Bürgerrechtsgesuche der Herren Schuhmachermeister Fr. Pabst, Bäckermeister Zinzly, Fleischermeister Koeseler, Seilermeister Doebl, Stellmacher Proewe, Buchhändler Knapp, Buchhändler R. Mühlmann, Kaufmann Fraenkel, Künninger, Bediente am Königl. Pädagogio, fand sich nichts zu erinnern.

2) Da das der Stadt gehörige Gebäude der früheren Irren-Anstalt jetzt von den Königl. Behörden zurückgegeben ist, so werden bereits seit einiger Zeit Verathungen gepflogen, zu welcher Verwendung dasselbe zu bestimmen sein möchte. Beide städtische Behörden sind einverstanden, daß es am zweckmäßigsten zu Schulzwecken dienen dürfte, da sowohl das Local der Bürgerschulen als das der Armenschule nicht mehr ausreichend ist. Bestimmte Beschlüsse darüber sind noch nicht gefaßt.

Es trat indessen jetzt die Zeit ein, wo die Verpachtung des unteren Locales in dem Waage-Gebäude und der Rathswaage-Anstalt gekündigt oder prolongirt werden mußte. Eine neue längere Verpachtung einzugehen schien unter den vorliegenden Umständen nicht passend, sondern es wurde vorgezogen, den jetzigen Pachtcontract noch auf 1 Jahr zu prolongiren bis wohin die neue Einrichtung dann entschieden und ausgeführt sein wird.

3) Die Mittheilungen vom Monat Januar haben bereits Nachricht gegeben, daß eine städtische Arbeits-Nachweisungs-Anstalt errichtet werden solle. Der Magistrat legte jetzt die Geschäftsordnung für dieselbe der Versammlung zur Begütachtung vor, die auch in allem Wesentlichen damit einverstanden war. Das Nachweisungs-Büreau selbst wird, da besondere Ausgaben für diesen Versuch noch nicht gemacht wer-

den können, mit der Verwaltung der Armenkasse im Rathhause vereinigt werden und der Rendant und der Assistent derselben auch dieses Geschäft mit besorgen. Die obere Aufsicht wird der Vorsitzende der Armen-Direction führen, welchem ein Deputirter des Magistrats und ein Zweiter aus der Stadtverordneten-Versammlung beigeordnet sind. Genauere Nachrichten über die ganze Einrichtung und über deren Beginn wird der Magistrat in kürzester Zeit veröffentlichen. Sind hier auch solche Erfolge nicht davon zu hoffen, als sich bei viel günstigeren Verhältnissen in Leipzig und Dresden für das Institut gezeigt haben, so kann dasselbe doch durch thätige Unterstützung des Publikums von erfreulichen Folgen sein, und wird dann nach Maafgabe weiterer Erfahrungen auch weitere Aus- bildung und Unterstützung von Seiten der städtischen Behörden finden.

4) Es hat sich in verschiedenen Fällen als ein Uebelstand erwiesen, daß Einwohner, welche nach ihrem Vermögen und Einkommen die Verpflichtung haben das Bürgerrecht der Stadt zu gewinnen, doch aber ihrer moralischen Führung wegen von den Behörden nicht zu demselben zugelassen werden können, dadurch auch von der Zahlung der Gebühren befreit werden, welche mit der Erlangung des Bürgerrechts verbunden sind und der Stadtkasse zu Gute gehen. Solche Leute haben dadurch einen pecuniären Vortheil, der gerade ihnen wohl meistens höher steht, als die Verweigerung des Bürgerrechts. Aus diesem Gesichtspuncte ist auch schon in mehreren größeren Städten von den Königl. Ministerien die Erlaubniß erwirkt, in solchen Fällen einen Betrag, welcher den Kosten des Bürgerwerdens gleich ist, von dem Bethheiligten einzuziehen zu dürfen. Die Versammlung hielt passend, daß dies auch hier eingeführt werden möchte, und ersuchte den Magistrat, die geeigneten Schritte dazu bei den hohen Behörden zu thun.

5) Bei starken Regengüssen und Thauwetter wird die kleine Ulrichsstraße sehr von Fluthwasser belästigt,

welches einen hinlänglich schnellen Abzug nicht finden kann. Abhülfe dafür ist schon lange gesucht und unter Hinzutritt der Königl. Regierung darüber verhandelt. Als das zweckmäßigste Mittel hat sich eine Erweiterung des Müste = Canals herausgestellt, welcher an mehreren Stellen sehr verengt worden ist. Der Magistrat beabsichtigt nun diesen Bau beginnen zu lassen und legte der Versammlung die desfallsigen Vorschläge und den sich auf 777 Rthlr. belaufenden Anschlag vor. Dieselbe war damit ganz einverstanden und es steht zu hoffen, daß auch die Hausbesitzer, unter deren Grundstücken der Canal durchgeht, in Allem bereitwilligst entgegenkommen werden, damit diese so nöthige Verbesserung ohne Verzug in Angriff genommen werden kann.

6) Es hat sich in der Bürgerschaft ein Bürger = Rettungs = Verein gebildet. Derselbe hat dem Magistrat seine Statuten eingereicht und um Unterstützung Seitens der Stadt gebeten. Der Magistrat macht demnach der Versammlung den Vorschlag, diesem Vereine vorläufig und auf Widerruf von den Zinsen, welche das zur schon länger beabsichtigten Gründung eines städtischen Bürgerrettungs = Instituts gesammelte Capital von 1700 Rthlr. trägt, jährlich 50 Rthlr. zu überweisen, theilt auch verschiedene Puncte mit, welche bei der Fassung des Statuts zu berücksichtigen sein dürften. Die Versammlung ist einverstanden, daß diese Beihülfe zu dem Zwecke des Vereins gewährt werde, bis sich über seine Wirksamkeit und Leitung ein Urtheil fällen lasse und eine weitere Betheiligung der städtischen Behörden vielleicht zweckmäßig wird.

7) In den zum Rittergute Freienfelde gehörigen Kachelhäusern sind mehrere Reparaturen dringend nöthig und werden zum Anschlags = Betrage von 164 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. vom Magistrat beantragt. Die Versammlung erkannte die Nothwendigkeit der Ausgabe an und erklärte sich damit einverstanden.

8) Der Etat der Armenkasse wurde geprüft und genehmigt. Die Gesamt-Ausgabe für dieselbe beträgt 16,782 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf. wornach 14,615 Rthlr. 14 Sgr. 1 Pf. durch Zuschuß der Kammerei, der Rest durch Zinsen und Berechtigungen aufgebracht wird.

9) Die Rechnungen des Arbeitshauses pro 1843 und 1844 lagen zur Revision vor und es fand sich nichts dagegen zu erinnern. 1843 waren im Durchschnitt täglich 31, in 1844 26 Häuslinge in der Anstalt gewesen.

	1843			1844		
	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Die Gesamtausgabe war	2356	3	9	2061	18	11
Der Kammereizuschuß bezug	1741	12	6	1533	19	5
Die für die Commune ausgeführten Arbeiten, welche den Ausgaben für die Anstalt noch abgerechnet werden müssen, haben betragen	686	12	6	740	18	9
Im Ganzen erscheint also, da die Administrationskosten auch bei wenigen Häuslingen dieselben bleiben, das Resultat des Jahres 1844 etwas günstiger.						

10) Dessen ungeachtet bleibt die Ueberzeugung bei der städtischen Behörden, daß die Verpachtung des Arbeitshauses sowohl in Rücksicht auf Kosten Ersparniß als auch auf die bessere Beschäftigung der Häuslinge wünschenswerth und zweckdienlich sei, haben jedoch aus einem Rescript der Königl. Regierung entnommen, daß auf Veranlassung des Königl. Ministerii vor weiterer Entscheidung noch Erkundigungen über den Erfolg einzugezogen werden sollen, welcher sich bei einer ähnlichen Verpachtung der Arbeitsanstalt zu Lappiau bis jetzt gezeigt hat, um darnach auch die hiesigen Vorschläge zu beurtheilen.

Da demnach noch ungewiß ist, welche Einrichtung für 1846 gemacht werden wird, so mußte der Etat der Arbeits-Anstalt für künftiges Jahr vorge-

legt und unter Vorbehalt etwa eintretender Veränderung genehmigt werden. Nach der üblichen Fractions-Berechnung ist derselbe auf 23 Häuslinge und einem Kammerei-Zuschuß von 1640 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. angelegt.

11) Bei dem Neubau des Daches auf dem Rothener Thurme hat die Schieferbedachung des unteren Umbaues mehrfach gelitten und die Meubles in den zum Magazin an mehrere Tischler vermieteten oberen Räumen haben dadurch einige Beschädigungen erlitten. Da dem Bau-Entrepreneur hierbei nichts zur Last zu legen war, doch aber auch der Schade nicht den Miethern zugemuthet werden konnte, so wurde denselben eine übereinkünftliche festgesetzte Entschädigung von 10 Rthlr. bewilligt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. P. Dryander.

Bekanntmachungen.

Die Ausführung verschiedener, auf 164 Thlr. 23 Sgr. veranschlagter Reparaturen an den Gärtnerhäusern zu Freienselde (meist Maurer- und Zimmerarbeit) soll

Donnerstag den 14. August d. J. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr auf dem Rathhause im Wege der Licitation verdingen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 6. August 1845.

Der Magistrat.

Die öffentlichen Pumpen werden nicht selten von denen, welche zu ihren Bauten oder zu ihrem Gewerbebetriebe viel Wasser bedürfen, so stark benutzt, daß nicht nur sämtliches Wasser ausgepumpt, sondern auch die Pumpe selbst durch fortgesetztes Pumpen, nachdem sie kein Wasser mehr hergiebt, beschädigt wird.

Die öffentlichen Pumpen sind auf den gewöhnlichen Wirtschaftsbedarf sämtlicher Umwohner berechnet und nur dazu, aber nicht zum ausschließlichen Gebrauche Einzelner bestimmt. Wer zu Bauten oder zum Gewerbebetriebe einer ungewöhnlichen Menge von Wasser bedarf, muß sich diese auf andere Weise beschaffen. Die gedachte übermäßige Benutzung der Pumpen wird daher untersagt. Die Zuwiderhandelnden werden wir zur Verantwortung ziehen, auch nach Umständen zum Ersatz des verursachten Schadens anhalten.

Halle, den 6. August 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. M. ab beträgt das Personengeld bei der Courierpost zwischen Halle und Weipenfels 10 Sgr. für die Meile. Halle, den 7. August 1845.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Preussische Rentenversicherungs-Anstalt.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1844, welcher für die Mitglieder der genannten Anstalt ein günstiges Resultat ergiebt, ist bei den sämtlichen Special-Agenturen zur Einsicht resp. Aushändigung ausgelegt. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß der erste Abschnitt der Sammelperiode zur Jahresgesellschaft 1845 mit dem 2. September endigt und bei später erfolgenden Einlagen und Nachtragszahlungen ein Aufgeld von sechs Pfennigen für jeden Thaler entrichtet werden muß. Halle, den 4. August 1845.

Die Haupt-Agentur der Preussischen Rentenversicherungs-Anstalt.

1200 Thaler sind gegen pupillarisches Sicherheit sofort auszuleihen. Das Nähere erfährt man bei

Marthäi, Nr. 1067.

Ein Haus mit 4 Stuben in der Nähe des Waisenhauses ist mit der Hälfte Anzahlung für den Preis von 760 Thlr. zu verkaufen. Zu erfragen in Nr. 374 kleine Brauhausgasse.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Angeln und Fischen in der, der hiesigen Fischerzinnung und der Salzwirker-Brüderschaft verpachteten Saalstrecke bei Halle wird hierdurch mit der Warnung untersagt, daß die genannten Pächter befangen sind, die Contravenienten im Betretungsfalle dem hiesigen Magistrat zur Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 7. August 1845.

Königliches Domainen-Kentamt.
Dahlström.

Gegen billige Vergütung übernehmen wir die Einzahlung von 20% auf die rothgedruckten Quittungsbogen der Thüringischen Eisenbahn, worauf erst 20% eingezahlt sind, und ersuchen uns die Quittungsbogen bis 15. und den Betrag der Einzahlung bis 29. dieses Monats gefälligst zuzustellen.

Halle, den 3. August 1845.

A. W. Barnitson & Sohn.
S. S. Lehmann.

Ich wohne jetzt Neumarkt Nr. 1285, dem Rathskeller gegenüber. C. Wohlers, Uhrmacher.

Altes Blei kauft fortwährend C. Gaudig, Klaus-
thor, Straße Nr. 2162.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Leipziger Straße Nr. 1650.

Ein Mädchen wird zur Aufwartung gesucht kleine Ulrichsstraße Nr. 926 eine Treppe.

An der Promenade ist eine große Stube, Stubenkammer, Küche, Speisekammer parterre nebst verschloßnem Keller zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Das Nähere in der großen Steinstraße Nr. 164 im Keller.

An der Promenade Nr. 1420 ist ein gut schlagender Kanarienvogel zu verkaufen.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit Seife und Lichten.

Neue saure Gurken und Sardellen empfiehlt
Bolze.

Bei Albert Salckenberg & Comp. in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in C. A. Kummels Sortiments-Buchhandlung zu haben:

Anton, Eduard, Erinnerung an das Manöver bei Halle 1844. broch. 5 Sgr.

Ein Stündchen unter den sogenannten protestantischen Freunden oder Widerlegung der am 31. October 1844, als am Reformationsfeste, auf dem Börsehaufe zu Magdeburg gehaltenen öffentlichen Vorträge zweier evangelischen Pastoren, der Herren K. und Dr. L. Nebst einer darin enthaltenen Würdigung der kirchlichen Lehrfreiheit, und einer Verteidigung des Hauptreformators Dr. Luther aus seinen Schriften, gegen die ihm von Herrn Pastor Dr. E. gemachten Beschuldigungen. Von einem Freunde der protestantischen Kirche. broch. 6 Sgr.

Fortschritt — Zeitgeist — Toleranz — Christliche Nächstenliebe — Glaubensfreiheit — Lehrfreiheit. Eine Fortsetzung der Schrift: Ansicht eines Laien über die Frage: Was ist das Essentielle des Christenthums? Den protestantischen Lichtfreunden gewidmet von demselben Verfasser. broch. 3 Sgr.

Hermes, C., Züge aus dem Leben der Frau von Gülon, Zeitgenossin und Freundin Fenelon's, zusammengestellt und den Freunden christlicher und kirchengeschichtlicher Lectüre gewidmet. broch. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ideen-Magazin für Buchbinder. Zusammenstellungen von Stempeln 2c. VI. Heft. broch. 10 Sgr.

Mittheilungen über die am 2. April zu Gnadau gehaltene sechste Versammlung des kirchlichen Centralvereins in der Provinz Sachsen nebst der darin gehaltenen Rede des Herrn Consistorialraths Dr. Tholuck. VI. Heft. broch. 5 Sgr.

Reichard, Dr. Friedrich, Ueber den Nationalismus der Gegenwart und Josua X., B. 12 — 15. broch. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Holuck, Dr. A., Eröffnungsrede zu der sechsten Versammlung des kirchlichen Central-Vereins in der Provinz Sachsen, gehalten zu Snabau am 2. April 1845. broch. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ein Haus mit 7 Stuben zc. auch Einfahrt in frequenter Straße und für jedes Geschäft passend soll verkauft werden durch **Kuckenburg**, Leipziger Straße Nr. 285.

Ein ganz neu ausgebautes, bequem eingerichtetes Familienlogis von 5 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum nebst Gartenpromenade steht zu vermieten und kann Michaelis bezogen werden **Neumarkt**, Geiststraße Nr. 1290.

In der Nähe des Marktes ist eine freundliche, aus geräumiger Stube, 2 Stubenkammern, Küche zc. bestehende Wohnung in der **Bel-Étage** an eine ordnungsliebende und ruhige Familie um mäßigen Mietzins zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen, desgleichen auch eine Dachstube mit Kammer. Auch ist ein großer eichener Kleiderschrank zu verkaufen **Dachriggasse** Nr. 991.

Große Ulrichsstraße Nr. 40 ist ein Laden zu vermieten, so wie ein dergl. **Geiststraße** Nr. 1341, und zum 1. October c. zu beziehen.

Zum 1. October ist in Nr. 1768/9 in der **Taubengasse** nahe am Waisenhause ein freundliches Logis an eine stille Familie, auch an einzelne Herren mit Meubles zu vermieten.

Auf dem kleinen **Sandberge** Nr. 260 ist die **Bel-Étage**, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1. October an eine anständige Familie zu vermieten. Nöthigenfalls kann das Ganze getheilt und eine große Stube nebst Zubehör gleich bezogen werden.

Vier Boden sind zusammen mit einer darunter befindlichen Niederlage sogleich zu vermieten am **Markt** Nr. 940.

Es ist Dienstag früh ein schwarzer Hund mit einem ledernen schwarzen Halsband, auf den Namen Nero hörend, weggefangen; es wird gebeten, ihn große Ulrichsstraße Nr. 12 bei dem Aufwärter Stielor gegen eine Belohnung abzugeben.

Der ehrliche Finder eines am letzten Mittwoch Abend auf dem Wege von der Ulrichskirche über den Markt durch die große Ulrichsstraße verlorenen goldenen Schiebers von einer Haarkette wird um gefällige Abgabe in der großen Ulrichsstraße Nr. 40 eine Treppe hoch gebeten.

Zur gütigen Beachtung.

Einem resp. Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich jeden Wagen in der kürzesten Zeit (von 5 bis 8 Tagen) gut und dauerhaft lackire. Auch werden bei mir alle Arten Firma's gefertigt, so wie jede vorkommende Arbeit in Oel- oder Wasserfarbe auf das sorgfältigste ausgeführt.
Halle, den 7. August 1845.

J. G. Kresse, Maler und Lackirer.
Leipziger Straße Nr. 322.

Eine gute Gitarre ist billig zu verkaufen oder zu vermieten Neustadt Nr. 580.

Ein Fortepiano von gutem Neußern und ziemlich 6 Octaven Umfang steht wegen Mangel an Raum für 15 Thlr. zu verkaufen Spiegelgasse Nr. 40^b.

Sonnabend und Sonntag giebt's frischen Kirsch- und andern Kuchen bei
Kühne auf der Maille.

Sonntag den 10. August frischen Kirschkuchen und Tanzvergnügen bei
Kasse in Böllberg.

Sonntag den 10. d. M. ladet zum Scheibenschießen mit Pärtschbüchsen und Tanzvergnügen ergebenst ein
Thusius in Böllau.

Sonntag Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet
Tache in Böllberg.

Frisch gebrannter Kalk
Montag den 11. August bei Stengel, Maurermeister.